

fach**b**uchjournal

Fach- und Sachbuch. Rezension. Porträt. Interview. _____



KUNST | FOTOGRAFIE

Utopie auf Platte

Gespräch: Kristina Frick und Wenke Seemann

LANDESKUNDE

- Letzte Geheimnisse des Orients
- Russland | Putin

PHILOSOPHIE

Ökonomie bei Platon

WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Alexander von Humboldt:
Geographie der Pflanzen

RECHT

100 Jahre Vereinigung Deutscher
Staatsrechtslehrer | Rechtsgeschichte
| Verfassungsrecht | Allgemeines
Verwaltungsrecht | Insolvenzrecht |
Prüfungsrecht | Steuerrecht | Umwelt-
u. Planungsrecht | Zivilprozessrecht |
Bürgerliches Recht | Schuldrecht

VERLAGE

150 Jahre Harrassowitz

BIOGRAFIEN

Frauen Spuren

FRAGEBOGEN

Andreas Heidtmann, Poetenladen

Der Großkommentar zur InsO 1. Auflage abgeschlossen

Der Großkommentar kommentiert in fünf Bänden alle maßgeblichen Schwerpunkte des Insolvenzrechts mit seinen Kernfragen sowie alle insolvenzrechtlichen Nebengesetze in der gewohnten wissenschaftlichen, aber gleichzeitig praxisrelevanten Tiefe.

- **Band 1** (Vor § 1, §§ 1-55 InsO)
- **Band 2** (§§ 56-128 InsO)
- **Band 3** (§§ 129-216 InsO) mit Einarbeitung der Reform zum Insolvenzanfechtungsrecht
- **Band 4a** (§§ 217- 334 InsO)
- **Band 4b** (§§ 335-359, EGIInsO (Auszug), EuInsVO) mit umfangreichen Hinweisen zum StaRUG
- **Band 5** (InsVV, AnfG, KreditreorgG, SAG, Steuerrecht, Strafrecht, SGB III)

Hess, Kölner Kommentar zur Insolvenzordnung – neben vielen anderen Titeln enthalten im Modul Heymanns Insolvenzrecht Premium auf Wolters Kluwer Online.

Jetzt Modul 30 Tage gratis testen.

Im Buchhandel erhältlich



Wolters Kluwer



ISBN 978-3-452-28287-3
€ 1.235,- Gesamtabnahme-
verpflichtung

Onlineausgabe

€ 22,70 mtl.

(im Jahresabo zzgl. MwSt)

**2. Auflage in Planung,
Informationen folgen**

„As time goes by“

100 Jahre Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer

Prof. Dr. Michael Droege

Pascale Cancik / Andreas Kley / Helmuth Schulze-Fielitz / Christian Waldhoff / Ewald Wiederin (Hrsg.), *Streitsache Staat. Die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer 1922–2022*, Hardcover, 2022, 1154 S., Mohr Siebeck, ISBN 978-3-16-160988-6, € 159,00.

Helmuth Schulze-Fielitz, *Die Wissenschaftskultur der Staatsrechtslehrer im Spiegel der Geschichte ihrer Vereinigung*, 2022, Mohr Siebeck, 230 S., ISBN 978-3-16-160977-0, € 29,00.

Helmuth Schulze-Fielitz, *Staatsrechtslehre als Mikrokosmos*, 2. Aufl., 2022, Mohr Siebeck, 610 S., ISBN 978-16-161639-6, € 99,00.

Was hätte man nicht alles in der Weltstadt Berlin im goldenen Oktober des Jahres 1922 tun können und was vor allem am 13. Oktober? Der Einladung des geschätzten Kollegen Heinrich Triepel auf die Gründungsversammlung einer der unzähligen Wissenschaftsgesellschaften folgen, einer „Vereinigung deutscher Staatsrechtslehrer“, auf der ja doch nur die Kollegen ihr konservatives Ressentiment gegen die junge Parlamentarische Republik hegen und dem Vergangenen bei einer „Tasse Tee“ in der Wohnung des Einladenden nachtrauern? Oder sollte man doch lieber an der Feier zum 60. Geburtstag Gerhart Hauptmanns teilnehmen? Thomas Mann, so wird angekündigt, wird hier seine Rede „Von deutscher Republik“ halten. Festzuhalten bleibt, dass die Einladung Triepels Anklang fand – trotz oder ungeachtet der prominenten Konkurrenz. Es kamen aus allen Teilen der Republik rund vierzig Staatsrechtslehrer und gründeten die „Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer“, der heute über 800 Staatsrechtslehrerinnen und Staatsrechtslehrer vornehmlich aus Deutschland, Ös-

terreich und der Schweiz angehören. Wenn ein wissenschaftsdisziplinärer Selbststand auch gemeinhin über Gegenstand und Methode definiert wird, so prägen doch Sozialisation und weiche Faktoren wissenschaftskultureller Sozialisation nicht minder die Denkkollektive und Kohorten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Helmuth Schulze-Fielitz hat diesen „Mikrokosmos“ der Staatsrechtslehre vor fast einem Jahrzehnt kenntnisreich und meinungsfreudig erschlossen. Mit hinreichender Vergrößerung lassen sich im Mikrokosmos durchaus Überraschungen erleben und manches Muster finden, das im Makrokosmos unsichtbar bleibt. Im Vergleich zu im Fachbuchjournal besprochenen Erstauflage (Heft 3/2014, S. 36 f.) widmet sich auch die Neuauflage unverändert und unverändert souverän den wissenschaftssozialen Rahmenbedingungen der universitären Staatsrechtslehre und dem Status der Wissenschaft des Öffentlichen Rechts als Professionswissenschaft. Der Anhang, nun auf dem Stand von 2022, ordnet in Form von »Stammbäumen« die mehr als tausend deutschen Staatsrechtslehrer und -lehrerinnen aus einhundert Jahren individuell ihren jeweiligen akademischen Mentoren zu und liefert damit ungewollt eine Folie, vor der sich manche wissenschaftsdogmatische Kontroverse in ihren Ursachen und Akteurstrukturen nachvollziehen lässt. Schon in den wissenschaftskulturellen Analysen spielt die „Staatsrechtslehrervereinigung“ in ihren Strukturen und Ritualen eine herausgehobene Rolle und belegt Schulze-Fielitz Rolle als deren unangefochtenen Chronisten.

Dass diese Rolle nicht die eines Solisten ist, sondern in einem polyphonen Chor mündet, belegt der Jubiläumsband, der explizit sich nicht als Festschrift verstanden wissen will und der im Auftrag der Vereinigung zu ihrem 100jährigen Bestehen herausgegeben worden ist. Die Beiträge schreiten auf über 1000 Seiten ein breites Panoptikum zur „Streit-

sache Staat“ und zur Geschichte der Vereinigung auch als Spiegel der juristischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts mit all ihren Höhen und all ihren menschenverachtenden Schrecknissen ab. Ein erster Teil und eine ganze Gruppe von Beiträgen lässt die Perioden der Existenz der Staatsrechtslehrervereinigung Revue passieren. Neben den erwartbaren Gründungserzählungen und der verdienstvollen Würdigung der Vereinigung zur Zeit des Nationalsozialismus und der schuldhaften Verstrickung zahlreicher ihrer Mitglieder und des, diese Vergangenheit kaum angemessen reflektierenden, Neubeginns ihrer Tätigkeit nach Konstituierung der Bundesrepublik finden sich erhellende Rekonstruktionen zur Scheu der Vereinigung, sich für die interessierte Fachöffentlichkeit zu öffnen, und auch ein umfangreicher Beitrag von Helmuth Schulze-Fielitz zu einer Kulturgeschichte der Staatsrechtslehrervereinigung. Dieses Füllhorn auch nichtfachlicher Beobachtungen hat den Verfasser augenscheinlich so mitgerissen, dass er den Rahmen eines Beitrages für einen Sammelband sicher nicht nur zur Freude von Herausgeberkreis und Verlag gesprengt hat. Elegant ist die Lösung der Auskoppelung des Beitrages unter dem Titel der „Wissenschaftskultur der Staatsrechtslehrer im Spiegel der Geschichte ihrer Vereinigung“ allemal und erlaubt es demjenigen, dem die „Kurzfassung“ im Jubiläumsband unbefriedigt zurücklässt, auf das umfangreichere Werk zurückzugreifen. In jedem Fall ein lohnendes Unterfangen. Die „aristokratisch“ anmutende Macht der Vorstände in Themenwahl der Jahrestagungen und Auswahl der Referenten (und deren Ohnmacht, sich der „Einladung“ zu entziehen) werden facettenreich nachgezeichnet. Zur ikonographischen Analyse finden sich hier Gruppenbilder der dritten Münsteraner und der Bonner Tagung 2018: Dort ein paar Dutzend ehrwürdige Männer, hier fast 250 Männer und Frauen, die jedenfalls nicht mehr ganz so ehrfurchtgebietend schauen. Der zweite Teil des Buches widmet sich den auf den Tagungen behandelten Themen, ausgehend von Staat und Verfassung bis hin zur Verwaltungsrechtsvergleichung. In dem Spektrum der Themen lassen sich die Großtrends und auch Moden des öffentlichen Rechts verfolgen. Interessant sind dabei vor allem aber auch die blinden Flecken und überhaupt dasjenige, über das die Vereinigung nicht

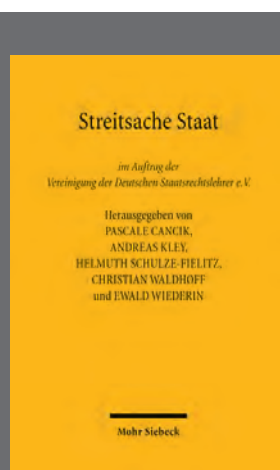
spricht. Im dritten Teil werden neuralgische Punkte und Konfliktzonen aufgearbeitet: Wie gingen die Mitglieder mit ihrer NS-Vergangenheit um? Welche Auswirkungen hatten die Umbrüche, die mit »1968« verbunden werden? Gab es Kontakt zu benachbarten Disziplinen und wie sah er aus? Wie wird die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Vereinigung sichtbar? Die »Außensichten« im vierten Teil beleuchten die Vereinigung aus der Perspektive des Auslands und der anderen Rechtsfächer. Der Band wird beschlossen mit einer Zusammenstellung der Mitglieder der Vereinigung, ihrer Vorstände und der Referentinnen und Referenten auf den Jahrestagungen seit Gründung.

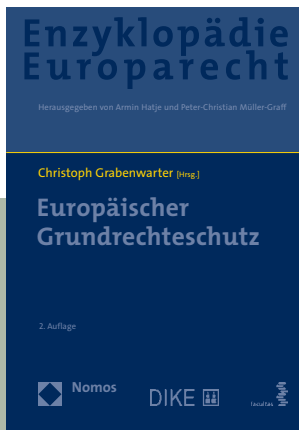
Natürlich sind Beschäftigungen mit dem eigenen Fach, der eigenen Sozialisation und dem eigenen Selbst nicht unproblematisch und als Selbstbespiegelungen nicht von vornherein frei von der Gefahr narzisstischer Allüren. Für Einige

ist die Vereinigung auch mit ihren doch beständigen Ritualen der Abgrenzung und Ausgrenzung, der Nichtzulassung von Promovenden und Habilitanden und des Ausschlusses der Öffentlichkeit, nicht viel mehr als eine aus der Zeit gefallene „Zunft“. Die Rolle und Bedeutung der Vereinigung hat sich unter den wissenschaftssoziologischen Rahmenbedingungen und auch der demographischen Schichtung ihrer Mitgliedschaft in den letzten Jahrzehnten unzweifelhaft gewandelt. Immer noch aber ist die Aufnahme in die Vereinigung regelmäßiger Schritt nach einer Habilitation oder der Innehabung einer Professur, noch immer ist das Referat auf der Jahrestagung drittes Staatsexamen oder Ritterschlag, noch immer sind die Plenardebatten auf den Jahrestagungen kraftvolle Ausrufezeichen eines gemeinsamen Diskursraumes ungeachtet der fortschreitenden Ausdifferenzierung. Die Publikationen können auch deshalb in der Beschäftigung mit der Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer zugleich eine Wissenschaftsgeschichte des öffentlichen Rechts des vergangenen Jahrhunderts zeichnen. Die Zukunft ist zwischen Wandel und Bewahrung naturgemäß offen. „The fundamental things apply, As time goes by.“ (md) ●

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md)

michael.droege@uni-tuebingen.de





Verfassungsrecht und allgemeines Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Michael Droege

Christoph Grabenwarter (Hrsg.), Enzyklopädie Europarecht, Band 2: Europäischer Grundrechtsschutz, Hardcover, 2. Auflage. 2021, 900 S., Nomos, ISBN 978-3-8487-5771-8, € 178,00.

Die Offenheit des Verfassungsstaates zeigt sich in der supranationalen Ordnung der Europäischen Union kaum andernorts deutlicher als in den Fragen des Schutzes der Grund- und Menschenrechte. Grundrechte sind es, die der europäischen Integration über die bloße immer enge Marktintegration hinaus ihre Finalität geben. Das Handbuch arbeitet den Rechtsbestand überlappenden Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union umfassend auf. Besonders deutlich wird das Zusammenwirken der Grundrechte als gemeinsame Verfassungsüberlieferung, als allgemeine Grundsätze des Unionsrechts und schließlich als Verbürgungen der europäischen Grundrechtscharta. Die Beiträge des Bandes erschließen sich zunächst übergreifende Strukturen allgemeiner Lehren der Grundrechte und legen damit – in allerdings letztlich typisch deutscher rechtsdogmatischer Tradition – einen gemeineuropäischen Teil des Grundrechtsschutzes offen. Ausführlich werden auf diesem Fundament in systematischer Gliederung die Einzelgrundrechte entfaltet. Ein durchgängiges Qualitätsmerkmal ist die genaue Auswertung der Judikatur der mitgliedstaatlichen Verfassungsgerichte, des EGMR und des EUGH. Der europäische Grundrechtsverbund ist nicht zuletzt Leistung eines Verfassungsgerichtsverbundes. Europa als Wertegemeinschaft lebendig zu erhalten und

im Rechtsalltag zu behaupten, gelingt leicht mit so überzeugenden Werken wie diesem.

Ulrich Karpenstein / Franz C. Mayer, EMRK, Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten, Kommentar, Hardcover, 3. Auflage 2022, 934 S., C. H. Beck in Gemeinschaft mit Helbing & Lichtenhahn/ Basel, ISBN 978-3-406-75964-2, € 139,00.

Die Offenheit der grundgesetzlichen Verfassungsordnung zeigt sich insbesondere in der Rolle der Grundrechte der Europäischen Menschenrechtskonvention nicht nur als Bundesrecht, sondern als Interpretationsmaßstäbe der grundgesetzlichen Grundrechte. Grundrechtsschutz in Deutschland ist europäisiert oder er ist es nicht. Diese zentrale Aussage verdeutlicht der Kurzkommentar zur EMRK, der nun aktualisiert in Neuauflage vorliegt. Der Kommentar gibt einen raschen Überblick über die bestehende Rechtslage und die in diesem Bereich ergangene Rechtsprechung. Das Werk kommentiert die EMRK sowie die einschlägigen Vorschriften der Zusatzprotokolle. Daneben erläutert es die Auslegung nationalen Rechts, den Mehrwert der EMRK-Vorschriften gegenüber nationalen Gewährleistungsrechten und die sich daraus ergebenden Konfliktfelder. Die Kommentierungen sind kompakt, verständlich und gut strukturiert. Die Herausgeber legen offen, dass die „Idee zu diesem Kommentar (...) auf Gespräche und Überlegungen am Rande des Fußball-



platzes in unserer gemeinsamen Zeit als Freizeitkicker in Berlin“ zurückgehe. Der Kompaktkommentar belegt den Mehrwert von Grundrechtsdogmatik als Mannschaftssport. Die Mannschaft spielt konsequent in einer europäischen Liga.

Michael Kloepfer, Handbuch der Verfassungsorgane im Grundgesetz, unter Mitarbeit von Rico David Neugärtner und Christoph Schmidt, Hardcover, 2022, 710 S., Duncker & Humblot, ISBN 978-3-428-18162-9, € 89,90.

In jüngerer Zeit konnte im Blick auf die deutsche Verfassungsgeschichte seit der konstitutionellen Monarchie zu recht beobachtet werden, dass das deutsche Verfassungsrecht die Eigenart hat, den politischen Prozess und die Verfahren demokratischer Willensbildung vor allem als Frage von Kompetenzen zu begreifen. Dieser Perspektive genügt ersichtlich ein Handbuch der Verfassungsorgane des Bundesverfassungsrechts, so dass man sich unwillkürlich fragt, warum es nicht früher geschrieben wurde. Michael Kloepfer legt ein überzeugendes Handbuch vor, das vor allem auch der Verfassungspraxis als Nachschlagewerk gute Dienste leisten kann. Das Handbuch rekonstruiert zunächst das Verfassungsorgan als institutionell-dogmatische Struktur des Staatsrechts und schlägt eine Typisierung bzw. Klassifizierung vor. Danach werden die Verfassungsorgane des Grundgesetzes in ihrer Geschichte, Struktur, Willensbildungsprozessen und Kompetenzen dargestellt. So erhalten Bundestag, Bundesrat, Gemeinsamer Ausschuss, Bundespräsident, Bundesversammlung, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht Kontur. Ein nicht nur praktisches Nachschlagewerk, sondern ein Grundlagenwerk lädt zur Lektüre ein.

Bruno Schmidt-Bleibtreu, Kommentar zum Grundgesetz, Hardcover, 15. Auflage 2021, 3650 S., Carl Heymanns, ISBN 978-3-452-29703-7, € 219,00.

Der „Schmidt-Bleibtreu“ ist in der Riege der einbändigen Grundgesetzkommentare fest verankert. Obwohl er ursprünglich mit einem starken didaktischen Impuls an den Start gegangen war, ist er dieser Rolle längst entwachsen und gibt Verfassungsrechtspraxis und -wissenschaft verlässliche Informationen. Die Kommentierungen sind klar gegliedert und weisen die Eigenart auf, Problemkomplexe auch zusammenhängend zu behandeln. Es gibt weder Norm-Friedhöfe noch veraltete Kommentierungsteile. Die Neuauflage verarbeitet die aktuellen verfassungsrechtlichen Entwicklungen in Folge der Corona-Pandemie, der Parité-Gesetzgebung, der exekutiven Äußerungsrechte, der Richterbesoldung und vieles mehr. Der Kommentar ist auf der Höhe der Zeit – und das gilt auch in Bezug auf seine Einbettung in die online-Umgebung des Verlages.

Klaus Stern / Helge Sodan / Markus Möstl, Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland, Gesamtwerk in 4 Bänden, Hardcover, 2., vollständig neu bearbeitete Auflage 2022, 44848 S. C.H. BECK, ISBN 978-3-406-77510-9, € 749,00.

In den 1980er Jahren hatte Sisyphos einen würdigen Nachfolger gefunden: Klaus Stern hatte mit seinem „Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland“ einen Monolithen in die nicht mehr ganz posteizzeitliche Verfassungsrechtslandschaft gelegt und die Fachwelt tanzte jahrzehntelang um dieses Monument herum. Stern war gelungen, aus einem Guss die maßgeblichen staatsrechtlichen Diskurse der Zeit in einem Werk zu versammeln. Später, nach der Jahrtausendwende, wurde das Werk um Bände zu den speziellen Grundrechten und zur Verfassungsgeschichte ergänzt. Seitdem ist die Zeit etwas über das Werk hinweggegangen, gerade soweit es um die europäische und internationale Dimension des Verfassungsrechts geht. Der Monolith hatte etwas Moos angesetzt. Es war höchste Zeit für eine Neuauflage. Und nun liegt ein zweiter Monolith in der Landschaft. Warum dieser als

2. Auflage ausgewiesen wird, hatte doch der erste Teilband der Erstaufgabe schon eine Zweitaufgabe erlebt, zeigt die bewundernswerte Arithmetik des Verlages. Die äußeren Daten sind schnell erzählt: Aus einst sieben Bänden wurden vier. Der erste Band widmet sich den Grundlagen und Grundbegriffen des Staatsrechts und den übergreifenden Strukturprinzipien der Verfassung. Sehr schön werden vor allem auch die Sozial- und Rechtsstaatlichkeit entfaltet. Die internationale und europäische Einbettung des Verfassungsstaates werden deutlich. Wo solches Licht ist, ist auch Schatten: Wer die Säkularität des Staates unter dem Label des „Staatskirchenrechts“ entfaltet, hinkt der Rechtsentwicklung des Religionsverfassungsrechts Jahrzehnte hinterher. Der zweite Band arbeitet die Staatsorgane heraus, erläutert die Staatsfunktionen und gibt einen wirklich beeindruckenden Überblick über das Finanzwesen. Der dritte Band ist den allgemeinen Grundrechtslehren gewidmet und gibt dankenswerterweise sowohl der Geschichte als auch der konsequenten Internationalisierung und Europäisierung Raum.

Der vierte Band ist ein Handbuch der Einzelgrundrechte und bewegt sich auf dem aktuellen Niveau und Stand der vor allem rechtsprechungsgetriebenen Entwicklung. Das Verfasserverzeichnis versammelt fünfzig Autoren der aktiven deutschen Staatsrechtslehrenden, zu einer – wie der Verlag sagt – „homogenen Gemeinschaftsleistung“. Das darf man nach der Lektüre vermutlich auch verfassungspolitisch verstehen, wenn man sich vor Augen führt, dass noch immer das „Staatsrecht“ titelgebend ist. Die alte Relativierung der Verfassung durch die Vorgängigkeit des Staates ist zählebig. Die Ausarbeitungen zeugen von hohem wissenschaftlichem Standard. Wer mehr sucht als schnellleibige Rechtsprechungsanalysen wird in den Fußnoten fündig werden. Bedauerlich ist ein gewisser Bedeutungsverlust der verfassungsgeschichtlichen Dimension, hier ist der fünfte Band der Erstaufgabe ein Leitstern. In den 1980er Jahren hatte „der Stern“ kaum Konkurrenz. Heute erfüllen die großen Handbücher zum Staatsrecht, zu den Grundrechten und zum *Ius Europaeum* weitgehend seine ursprüngliche kompendienartige Funktion. 1995 begegnete dem Rezensenten eine schmeichelhafte Charakterisierung des „Stern“: Dieser sei der Totengraber der Staatsrechtswissenschaft, denn zu allen Diskursen finde sich im Werk eine gründliche Auseinandersetzung. Die Neuauflage kann diesen Ehrentitel schon wegen der Ausdifferenzierung der Diskurse kaum erreichen. Zu wünschen wäre es der Auflage auch nicht. Ein Monolith der deutschen Verfassungsrechtswissenschaft: Ein neues Standardwerk, dem nicht nur eine lange Verwitterungszeit, sondern vor allem eine große Leserschaft in Rechtswissenschaft und Verfassungsrechtspraxis zu wünschen ist.

Andreas Voßkuhle / Martin Eifert / Christoph Möllers, Grundlagen des Verwaltungsrechts, Gesamtwerk in 2 Bänden, Hardcover, 3. Auflage 2021, 3900 S., C. H. BECK, ISBN 978-3-406-75448-7, € 499,00.

In einer Besprechung verfassungsrechtlicher Werke stellt ein verwaltungsrechtlicher Titel normalerweise einen Bruch dar, es sei denn, man goutierte das Diktum Fritz Werners, wonach das Verwaltungsrecht als konkretisiertes Verfassungsrecht zu verstehen sei. Versteht man Verfassungsrecht als Grundlegung der rechtlich verfassten Gesellschaftsordnung, dann erreicht den nötigen Grad des Grundsätzlichen jedenfalls aber auch das hier angezeigte Werk. Die sogenannte Neue Verwaltungsrechtswissenschaft hatte sich vor gut zwei Jahrzehnten aufgemacht, Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtswissenschaft von der traditionellen handlungsformbezogenen Perspektive zu lösen und stärker akteursorientiert und steuerungswissenschaftlich zu entfalten. Die rotgebundene „Bibel“ der Neuen Verwaltungsrechtswissenschaft stellten die „Grundlagen des Verwaltungsrechts“ dar. Die nun vorliegende 3. Auflage ist vor allem durch einen Generationswechsel im Herausgeberkreis und in Teilen der Autorenschaft geprägt. Vor allem Eberhard Schmidt-Aßmann und Wolfgang Hoffmann-Riem – zwei der Vordenker der Neuen Verwaltungsrechtslehre – sind aus dem Kreis ausgeschieden und wurden durch Martin Eifert und Christoph Möllers, die in dem Werk schon bislang zum illustren Autorenkreis gehörten, ersetzt. Die Ausführungen wurden stark verdichtet, so dass die Ausgabe nunmehr mit zwei, statt bislang drei Bänden auskommt. Der Zuschnitt bleibt unverändert. Thematisch werden die konzeptionellen Grundlagen des Verwaltungsrechts ebenso erörtert wie typische Handlungsfelder bzw. Referenzrechtsgebiete. Im letzten Jahrzehnt seit der zweiten Auflage sind es insbesondere die Großtrends der Europäisierung, der Globalisierung und der Digitalisierung, die auch die Neuauflage prägen. Unverändert ist der Anspruch des Werkes zu zeigen, dass die Neue Verwaltungsrechtswissenschaft die juristische Methode und die dogmatische Betrachtung des Verwaltungsrechts um weitere Perspektiven erweitert. Eingelöst wird der Anspruch nicht in allen Beiträgen der Bände in gleichem Maße. Wer sich ein umfassendes Bild von der Stärke und Innovationskraft der deutschen Verwaltungsrechtswissenschaft machen will, der kann an dem Werk schlicht nicht vorbeikommen. ●

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md) hat einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht sowie Steuerrecht an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne. Er ist Direktor des Instituts für Recht und Religion und Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht. michael.droege@uni-tuebingen.de

Das große Werk des deutschen Verfassungsrechts.

Neu im Oktober 2022:

Alle 4 Bände gleichzeitig mit
insgesamt rund 5.000 Seiten

Das Kompendium des gesamten Staatsrechts

Der »Stern« hat als eines der bedeutsamsten Werke des deutschen Staatsrechts Maßstäbe gesetzt. Die **vollständig neu verfasste 2. Auflage** baut konzeptionell darauf auf und führt dieses fort:

Band 1 widmet sich den Grundlagen und Grundbegriffen des Staatsrechts und stellt zugleich die Strukturprinzipien der Verfassung dar.

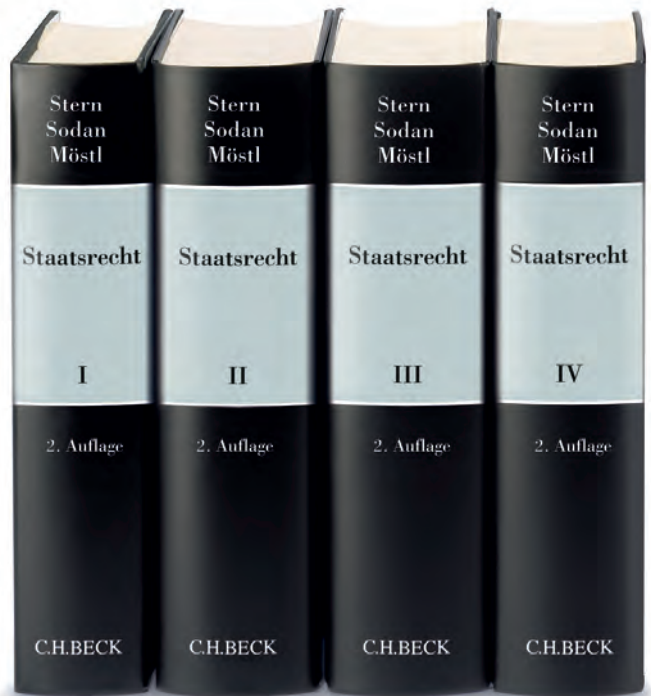
Band 2 befasst sich mit den Staatsorganen, Staatsfunktionen und dem Finanzwesen.

Band 3 enthält eine Darstellung der Allgemeinen Lehren der Grundrechte.

Band 4 behandelt die einzelnen Grundrechte.

Von herausragenden Staatsrechtlerinnen und Staatsrechtlern

Die Herausgeber und **50 Autorinnen und Autoren** der Neuauflage haben ihr Fachwissen zu einer homogenen Gemeinschaftsleistung verbunden. Sie bieten eine **höchsten Ansprüchen genügende**, konzise Gesamtdarstellung des deutschen Staatsrechts, die den Stand von Wissenschaft, Rechtsprechung und Praxis zu Beginn der 2020er Jahre verlässlich wiedergibt und namentlich den Entwicklungen seit der Ursprungsausgabe des Werks – wie etwa dem **Fortgang der europäischen Integration** – umfassend Rechnung trägt.



Stern/Sodan/Möstl

**Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland
im europäischen Staatenverbund**

In vier Bänden. Es gilt Gesamtabnahmeverpflichtung für alle Bände.

2. Auflage, 2022. Rund 5.000 Seiten.

In Leinen € 749,-

ISBN 978-3-406-77510-9

Neu im Oktober 2022

≡ beck-shop.de/32392770

Neuerscheinungen im Steuerrecht

Prof. Dr. Michael Droege

Eine neue Legislaturperiode weckt Hoffnungen auf die Einlösung unzähliger Wahlversprechen, auf frischen Wind im Steuerrecht und damit auf neue steuerdogmatische Probleme, die von Wissenschaft und Praxis bearbeitet und in die Formen der Steuerrechtsliteratur gegossen werden können. Gegenwärtig wird die Steuerpolitik weitgehend von den multiplen Krisen, von der Corona-, der Klima- und der Energiekrise in Folge des Ukraine-Krieges in den Hintergrund gedrängt. Die steuerpolitische Agenda der Ampel-Koalition zeitigt bislang im Wesentlichen nur Folgen im Ertragsteuerrecht bei dem Abbau der kalten Progression. Im Fokus vieler Bürgerinnen und Bürger steht derzeit die ansonsten eher unscheinbare Grundsteuer, weil die Erfassung der Besteuerungsgrundlagen und die korrespondierenden Erklärungspflichten ein erschreckendes Datendelta der Finanzverwaltung und eine nicht minder erschreckende Komplexität notwendiger Angaben in föderaler Buntheit offenbart.

Klaus Tipke (begr.) / Joachim Lang (fortgef. bis zur 20. Aufl.) / Roman Seer / Johanna Hey / Joachim Englisch / Joachim Hennrichs, Steuerrecht, 24. Auflage 2021, 1771 S., Otto Schmidt ISBN 978-3-504-20151-7, € 64,80.

Klarheit im Steuerchaos tut not und ist seit Jahrzehnten das wissenschaftliche Programm der sogenannten Kölner Schule um Klaus Tipke und Joachim Lang. Ihr Ordnungs- und Systemanspruch ist ein bleibendes Erbe, was auch die Neuauflage des von Seer, Hey, Englisch und Hennrichs verantworteten großen Steuerrechtslehrbuchs eindrucksvoll belegt. Unverändert stellt das Lehrbuch sämtliche Teilgebiete des deutschen Steuerrechts dar. Ein besonderes Qualitätsmerkmal ist dabei die Gleichzeitigkeit der Vermittlung von Grundlagen und der Möglichkeit zur Vertiefung. Die Grundlagenorientierung zeichnet auch die Teile des Werkes aus, die sich mit dem Steuerverfassungsrecht und den steuersystematischen Grundlagen des einfachen Steuerrechts beschäftigen. Die Neuauflage bringt das Werk auf den neuesten Stand, hervorzuheben ist insbesondere die Grundsteuer-Reform. In den Schwerpunktbereichen der universitären Ausbildung dürfte das Werk als großes Lehrbuch eine unverzichtbare Alternative zu Einführungsdarstellungen sein.

Ludwig Schmidt, Einkommensteuergesetz, Hardcover, 41. Auflage 2022, 2593 S., C.H.BECK, ISBN 978-3-406-77895-7, € 119,00.

Die Riege der Jahres-Kommentierungen zum Einkommensteuerrecht erstaunt immer wieder. Schaut man in die verschiedenen Auflagen auch des Schmidt, so wird das Nebeneinander von Wandel und Beständigkeit überdeut-

lich: Einerseits ist der Kommentar auch in der Neuauflage unverändert. Seine Stärken liegen in den stets verlässlichen und hoch kondensierten Informationen über das geltende Recht, der aktuellen Konkretisierung in der Verwaltungsauffassung und seiner dogmatischen Durchdringung und Fortentwicklung in den verlässlich aufgenommenen Entscheidungen der Finanzgerichtsbarkeit. Zugleich wird der Wandel deutlich: Im Laufe der Jahre nimmt der Umfang der Kommentierungen zu und vor allem gilt es, die Folgen steuergesetzgeberischer Aktivität abzufedern und immer neue Normbestände zu implementieren. Die Neuauflage ist insbesondere durch die grundlegende Körperschaftsteuerreform beeinflusst. Im Übrigen muss zu dem Kommentar nicht viel gesagt werden: Unverändert ein Standardwerk, das für die Rechtspraxis wesentliche Impulse setzt.

Michael Streck, Körperschaftsteuergesetz, Hardcover, 10. Auflage 2022, 976 S., C.H.BECK, ISBN 978-3-406-76348-9, € 119,00.

In vielerlei Hinsicht das Pendant stellt im Körperschaftsteuerrecht der in nun höherer Frequenz erscheinende Kommentar von Streck dar. Die Grundanlage des von Burkhard Binnewies herausgegebenen Werkes ist nahezu identisch. Der dogmatische Konsolidierungsbedarf ist gerade im Körperschaftsteuerrecht in Folge des Gesetzes zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts hoch. Mit der Einfügung des § 1a KStG wird der klassische Dualismus im Ertragsteuerrecht zwischen der Besteuerung der juristischen Personen und der Personengesellschaften aufgehoben. Zur besseren Gewährleistung einer rechtsformneutralen Besteuerung wird den Perso-



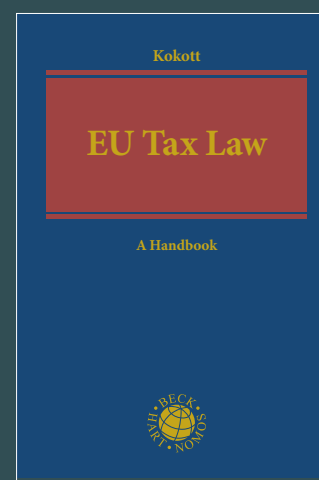
nenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften die Möglichkeit zur Option zur Körperschaftsteuer eingeräumt. Hier bietet die Kommentierung eine ebenso aktuelle wie grundlegende Orientierung. In formaler Hinsicht neu gestaltet ist die Gliederung der Kommentierungen, hier bringt die Jubiläumsauflage einen deutlichen Zugewinn an Übersichtlichkeit. Gerade für die schnelle Information zur körperschaftsteuerlichen Behandlung typischer Sachverhaltskonstellationen ist das der Norm-Komentierung angefügte Beratungs-ABC hervorzuheben.

Birgit Jäger / Friedbert Lang / Martin Raible / Sarah Ott, *Körperschaftsteuer*, Hardcover, 20. Auflage 2022, 954 S., Erich Fleischer Verlag, ISBN 978-3-8168-1460-3, € 67,00.

Die steuersystematischen und konzeptionellen Wandlungen im Körperschaftsteuerrecht und das neue Verhältnis der Körperschaftsteuern zur Einkommensteuer infolge des gerade geschilderten Optionsrechts zeigen deutlich, wie

groß der Bedarf an auch didaktischer Durchdringung dieses Teilrechtsgebiets des Steuerrechts ist. Die kompakte, anschauliche und vor allen Dingen praxisnahe Darstellung ist Kennzeichen der sogenannten Grünen Reihe des Erich Fleischer Verlages. Die Neuauflage des Standardlehrbuchs zur Körperschaftsteuer unternimmt keine Klimmzüge am steuerdogmatischen Hochreck, sondern bietet steuerwissenschaftlichen Breitensport. Auf diesen kommt es angesichts der Komplexität des Körperschaftsteuerrechts mehr denn je an. Zahlreiche Beispiele lockern die Erläuterungen auf. Das Rechtsgebiet wird systematisch erfasst und ist für Studierende, und damit die Zielgruppe dieses Werkes, leicht zu erschließen. Besonders wertvoll ist, wie in dieser Reihe typisch, dass hinreichend Raum gegeben wird, um auch komplexe Probleme darzustellen. Manchmal ist mehr tatsächlich mehr.

Otto-Gerd Lippross, *Umsatzsteuer*, Hardcover, 25. Auflage 2022, 1717 S., Erich Fleischer Verlag, ISBN 978-3-8168-1515-0, € 89,00.



In der gleichen Reihe ist ein weiteres Jubiläum zu feiern. Das Lehrbuch zum Umsatzsteuerrecht von Lippross erscheint in seiner 25. Auflage. Hier gilt sinngemäß das gerade Ausgeführte: Das bei Studierenden oftmals nicht beliebte, in sich aber durchaus systematische Umsatzsteuerrecht wird in all seiner Detailliertheit und Komplexität in gewisser Weise paradox leicht zugänglich und verständlich erläutert.

Die gründliche Überarbeitung der Neuauflage erfolgte auf dem aktuellen Stand von Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen. Dabei wurde das bewährte Konzept beibehalten, dem Benutzer eine anschauliche, an der Gesetzessystematik orientierte Darstellung des Umsatzsteuerrechts zu geben. Man merkt dem Werk die Erfahrung seines Autors an. Hier spielt ein Großmeister des Umsatzsteuerrechts auf.

Johann Bunjes / Harald Brandl, Umsatzsteuergesetz, Hardcover, 21. Aufl., 2022, 1975 S., C.H.BECK, ISBN 978-3-406-78127-8, € 135,00.

Konstanz zeigt auch der Jahreskommentar „Bunjes“ zum Umsatzsteuerrecht. Auch hier finden sich in gewohnter Weise die jüngsten Rechtsentwicklungen verlässlich kommentiert. Das Autorenteam hat Zuwachs aus der bayerischen Ministerialverwaltung zu verzeichnen. Der Schwerpunkt der inhaltlichen Neuerungen liegt in der Verarbeitung der umtriebigen Rechtsprechung, insbesondere auch des EuGH – man denke nur an die Impulse zur sowieso schon überkomplexen Organschaft. Hier schafft der Kommentar erneut die Reduktion von Komplexität – keine geringe Tugend im Steuerrecht.

Marcel Krumm / Petra Paeßens, Grundsteuergesetz, Hardcover, 2022, 1006 S., C.H.BECK, ISBN 978-3-406-75821-8, € 129,00.

Die Reihe der Erläuterungsbücher des Beck-Verlages hat Zuwachs zu verzeichnen. Die Kommentierung zum Grundsteuergesetz schließt eine Lücke im Rahmen der handlichen Kurzkomentare. Unmittelbarer Kommentie-

rungsbedarf besteht natürlich in Folge der umfassenden Grundsteuerreform, die von der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts wegen nicht gerechtfertigter Bewertungsdifferenzen angemahnt worden ist. Das komplexe Verfahren der Erfassung der Besteuerungsgrundlagen und die unterschiedlichen Wege, die die Bundesländer hier beschreiten, liegen im Vorhof des materiellen Grundsteuerrechts. Dieses wird von der Neukommentierung unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und in klar strukturierten Ausführungen rechtssicher und sehr verständlich erschlossen. Besonders hervorzuheben ist die anderenorts nicht immer zu findende Differenzierung in der Darstellung eines Streitstandes und einer hiervon klar abgesetzten Stellungnahme der Verfasser. Erläutert werden systematisch die Vorschriften des Grundsteuergesetzes und die zugehörigen Vorschriften des Bewertungsgesetzes sowie die jeweiligen Landesgrundsteuergesetze. Die Kommentierung beinhaltet damit alles, was für die Hauptfeststellung auf den 1.1.2022 und die Erhebung der Grundsteuer ab 2025 wichtig ist. Mit einbezogen in die GrStG-/BewG-Kommentierungen sind die relevanten Bezüge zur Abgabenordnung und zum Verwaltungsverfahrensgesetz.

Dirk Eisele / Susanne Leissen, Grundsteuergesetz mit Nebengesetzen, Richtlinien und Verwaltungsanweisungen sowie Mustersatzung und Rechtsprechungsanhang zur Zweitwohnungsteuer. Kommentar, begründet von Max Troll, 12. Auflage 2021, Verlag Frank Vahlen, 786 S., ISBN 978-3-8006-6265-4, € 89,00.

Zwei ausgewiesene Praktiker der Finanzverwaltung zeichnen sich für die Neuauflage des einstmals von Troll begründeten Kommentars zum Grundsteuerrecht verantwortlich. Mit der Autorin Leissen wird die Last der Kommentierung nunmehr auf zwei Schultern verteilt. Das Revirement führt nicht zu einer Einbeziehung etwa einer grundlegenden wissenschaftlichen Perspektive, sondern stärkt und doppelt in gewisser Weise die bisherige Perspektive auf das Grundsteuerrecht. Die Neukommentierung ist ein Kommentar des Übergangs. Konsequenterweise werden die jüngeren Rechtsentwicklungen und insbesondere die ab 2025 geltende Neuregelung der Grundsteuer aufgegriffen. Hier behelfen sich die Autoren allerdings des Exkurses und des Einschubs. Dies ermöglicht es den Leserinnen und Lesern zwar, die auf die Neuregelungen bezogenen Kommentierungsbestandteile schnell zu identifizieren; eine grundlegende Neufassung dürfte allerdings auch in diesem Kommentar nur eine Frage der Zeit sein. Einstweilen finden sich wie in den Voraufgaben dichte Kommentierungen und vor allen Dingen alle notwendigen Materialien. Die Durchdringung der Neuregelungen im Grundsteuerrecht folgt einem klassischen Dreischritt,

der gebildet wird aus Gesetzeswortlaut, Gesetzesbegründung und kurzer Erläuterung. Das ist streng genommen ein Ärgernis, denn Gesetzgebungsmaterialien haben als solche keinen dogmatischen Mehrwert, sondern sollten lediglich im Rahmen der historischen Interpretation einer Norm berücksichtigt werden. Im Ergebnis ist die Neuauflage auch insoweit nicht nur Ausdruck der Konsolidierung, sondern auch der Transformation.

Hermann-Ulrich Viskorf (vormals Boruttau), Grunderwerbsteuergesetz, Kommentar, Hardcover, 20. Auflage 2022, 877 S., C.H. BECK, ISBN 978-3-406-75387-9, € 149,00.

Ein Dickschiff des Grunderwerbsteuerrechts fährt unter neuer Flagge. Der „Boruttau“ wechselt in gewisser Weise den Steuermann und segelt unter der Ägide seines dienstältesten Autoren. Dies ist auch einer späten Einsicht des Verlages zu verdanken: Im Juli 2021 entschloss sich der Verlag C. H. BECK, die Werke seines Verlagsprogramms umzubenennen, auf denen als Namensgeber ehemalige Herausgeber oder Autoren genannt sind, die während der nationalsozialistischen Diktatur eine aktive Rolle eingenommen haben. Hierzu gehörte auch der „Boruttau“. Ab März 1937 leitete Ernst Paul Boruttau als Ministerialrat das Referat für Verkehrsteuern im Reichsfinanzministerium. Im November 1937 trat er in die NSDAP ein. 1943 wurde er Richter am Reichsfinanzhof. Zwischen 1933 und 1945 war Ernst Paul Boruttau als Beamter im Reichsfinanzministerium und als Richter am Reichsfinanzhof in zentralen Funktionen tätig. Auch das vermeintlich ideologiefreie Verkehrssteuerrecht leistete seinen Beitrag zur Umsetzung der vom Rassenwahn geprägten nationalsozialistischen Weltanschauung. Nun ist in dem „Viskorf“ auch darin, was auf ihm steht. Wichtig aber auch, wofür die Neuauflage steht: Sie liefert eine umfassende, kritische und meinungsbildende dogmatische Durchdringung des Grunderwerbsteuerrechts und liefert praxisorientierte Argumentationshilfen auf der Basis vor allem der Finanzrechtsprechung.

Franz Hruschka / Franziska Peters / Arne von Freeden (Hrsg.), Steuerliche Betriebsprüfung, Hardcover, 2022, 910 S., Verlag Dr. Otto Schmidt, ISBN 978-3-504-20081-7, € 139,00.

Man kann das Verifikationsprinzip der Besteuerung im Brennglas der Außenprüfung betrachten. Was wird offenbar? Nun ja, zumeist ein Bild, das nicht selten dem Kaninchen vor der Schlange gleicht. Die Rollenverteilung ist dabei ebenso klar. Das muss nun nicht so bleiben: Das neue Handbuch adressiert alle steuerlich Verantwortlichen vom

Christina Ding-Greiner (Hrsg.)

Leben mit Contergan

Geschädigte, Angehörige und Freunde berichten über die Auswirkungen des Arzneimittels

Kohlhammer

Kohlhammer

Bücher für Wissenschaft und Praxis

Christina Ding-Greiner (Hrsg.):

Leben mit Contergan. Geschädigte, Angehörige und Freunde berichten über die Auswirkungen des Arzneimittels. Stuttgart: Kohlhammer 2022, 335 S. mit 6 Tab., kartoniert, ISBN 978-3-17-041440-2. € 29,00.

Der Arzneimittelskandal um Contergan prägt infolge seiner gravierenden und vielfältigen Konsequenzen die 1960er Jahre in Deutschland. Auch wenn die Markteinführung des Schlafmittels heute über 60 Jahre zurückliegt, gehören seine Auswirkungen noch lange nicht der Vergangenheit an. Zu den bereits damals festgestellten teils schwersten Conterganschädigungen kommen nun auch Folgeschäden hinzu, die aufgrund der jahrzehntelangen Fehlbelastung entstanden sind und das Leben der Geschädigten zusätzlich erschweren.

Dieses Werk versammelt biografische Berichte contergan-geschädigter Menschen, die die körperlichen, psychischen und familiären Auswirkungen eindrücklich vermitteln. Die Betroffenen haben ihren Lebenslauf, ihre Entwicklung von Kindheit und Jugend bis ins Erwachsenenalter beschrieben oder sich auf einzelne Erlebnisse beschränkt, wie beispielsweise Aufenthalte in der Klinik oder in Heimen, die für viele traumatisierend waren. Die im Lebenslauf entwickelten Strategien, um sich einen Platz in der Gesellschaft zu erobern, um eine Familie zu gründen und sich beruflich zu etablieren, um persönliches Glück und Zufriedenheit zu erlangen, divergieren stark. Nicht alle haben ihre Ziele erreicht, nicht alle haben sich mit dieser Tatsache abgefunden, aber alle haben viel persönlichen Einsatz, Mut und Stärke gezeigt.

Im Mittelpunkt der Beiträge steht die persönliche Bedeutung von Contergan für jeden einzelnen der Geschädigten sowie für ihre Eltern, Geschwister, Partner, Kinder und Freunde. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen sollten erhalten bleiben, denn sie weisen über Contergan hinaus: Sie zeigen, wie Menschen mit einer schweren Behinderung wie auch mit schweren psychischen Belastungen umgehen. Sie helfen uns, die wir nicht betroffen sind, verständnisvoller zu handeln und eine bessere Zukunft für sie und uns alle zu gestalten. Sie zeigen uns, wie Leben gelingen kann.

Dr. med. Christina Ding-Greiner ist Ärztin und Diplom-Gerontologin. Während ihrer langjährigen Tätigkeit am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg befasste sie sich mit dem Altern von Menschen mit geistiger Behinderung und chronisch psychischer Erkrankung. Seit 2010 widmet sie sich den Auswirkungen und Langzeitfolgen von Contergan bei betroffenen Menschen.

Kleinunternehmen bis zum Konzern. Es bietet eine praxisnahe Darstellung aller wichtigen Fragestellungen des Verfahrens. Besonders berücksichtigt werden die zunehmende Digitalisierung, die strafrechtlichen Rahmenbedingungen und ausgewählte Spezialthemen. Der Aufbau folgt dabei dem Ablauf des Verfahrens einer steuerlichen Außenprüfung. Breite und angemessene Erörterung finden auch die Sonderformen der abgekürzten Außenprüfung, der zeitnahen Betriebsprüfung, der Umsatzsteuersonderprüfung und Umsatzsteuer-Nachschau sowie der Lohnsteuer-Außenprüfung und Lohnsteuer-Nachschau. Facetten der Digitalisierung bis hin zu den Fallstricken der Verrechnungspreispraxis in internationalem Kontext werden von erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern anschaulich erläutert. Außenprüfer und Geprüfte können in Zukunft das Handbuch neben sich legen und werden im Verfahren Antworten auf ihre Fragen finden. Dass eine Herausgeberin noch als Richterin am Finanzgericht in der Rückschau unrichtig bezeichnet ist – richtig wäre Richterin am BFH – ist aber auch ein kleiner Beleg für die Qualität des Werkes.

Norbert Lüdenbach/ Wolf-Dieter Hoffmann/ Jens Freiberg, IFRS Kommentar, Hardcover, 20. Auflage 2022, 2880 S., Haufe, ISBN 978-3-648-14042-0, € 298,00.

„Als Jahreskommentar ist der bei Haufe erscheinende IFRS Kommentar eine Konstante in der Bilanzpraxis. Auch die hier anzuzeigende (...) Auflage hat nichts an den bewährten Strukturen der Voraufgabe geändert. Das Werk zeichnet sich durch eine dichte Interaktion und in Bezugnahme der einzelnen Kommentierungen aus. Dicht ist auch die Sättigung der Kommentare mit praxisnahen Beispielen. Die Neuauflage befindet sich auf dem aktuellen Stand.“ So lautet das Urteil des Rezensenten zur 17. Auflage des Kommentars, dessen schlichte Wiederholung wohl unredlich, aber zugleich stimmig wäre. Auch die Neuauflage ist ganz auf der Höhe der Bilanzierungspraxis: Alle bis zum 1.1.2022 vom IASB neu herausgegebenen oder revidierten Standards, Interpretationen und Entwürfe finden Berücksichtigung. Aktuelle Praxisfragen werden neu behandelt: Folgen der Corona-Krise für die going-concern-Prämisse, Wertaufhellung vs. Wertänderung, fair-value-Ermittlung, goodwill impairment, Leasingverträge, Vorratsbewertung, Rückstellungen, latente Steuern, Finanzinstrumente, Sicherungszusammenhänge und der Zwischenabschluss, Leasingbilanzierung: Einzelfälle der Vertragsmodifikationen bei Leasingverträgen, Sonderprobleme bei sale-and-lease-back-Transaktionen, index- oder kursgebundene Leasingzahlungen, Einzelheiten zu subleases, Ergänzungen bzgl. Corona-Beihilfen und der außerplanmäßigen Abschreibung bezuschusster Anlagegüter. Abgerundet wird das Druckwerk von einer aktuellen online-Version mit

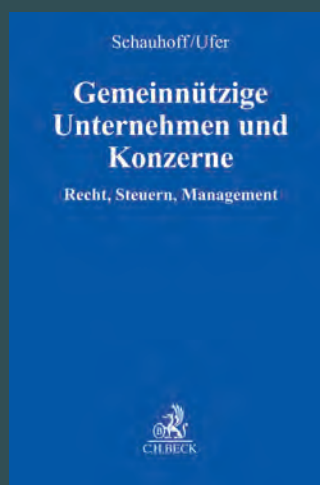
Funktionen wie Suche, Speichern, Drucken, als E-Mail versenden oder Ablegen in einer Sammelmappe und gleich drei pdf-Fassungen des Buches sowie einem auch unterjährigem Aktualisierungsservice. Qualität hat ihren Preis, hier ist sie ihren Preis wert und hier wird viel Leistung geboten.

Juliane Kokott, EU Tax Law, Handbuch, 2022, (in englischer Sprache), 809 S., C. H. BECK, ISBN 978-3-406-74395-5, € 250,00.

Das Lehr- und Handbuch „Steuerrecht der Europäischen Union“ ist ein hochambitioniertes und exzellent umgesetztes Projekt der Generalanwältin am Gerichtshof der Europäischen Union Juliane Kokott. Sein allgemeiner Teil dient zunächst der Darstellung der Rechtsquellen des Unionsrechts und der allgemeinen Prinzipien des Steuerrechts der Union. Von Grundrechten und Grundfreiheiten reicht das Spektrum weit bis ins Beihilferegime. Der besondere Teil ist den einzelnen Steuerarten und ihren vor allem sekundärrechtlichen Grundlagen des Unionsrechts gewidmet. Im Handbuch beweist sich der vermutlich besondere Beitrag der deutschen Rechtswissenschaft, nämlich ihre ausgesprochene Neigung und Fähigkeit zur Rechtsdogmatik. Umso paradoxer, dass in der Vergangenheit im Steuerrecht wie in der allgemeinen Europarechtswissenschaft die Publikationen und reichen Erträge allein in deutscher Sprache erschienen sind. Verlag und Autorin ist zu danken, dass mit dieser unseligen Tradition hier gebrochen wird. Das „EU Tax Law“ ist eine aktualisierte und fortgeführte Übersetzung des 2018 erschienenen deutschsprachigen Handbuches. Es wird unzweifelhaft zur Anschlussfähigkeit des deutschen Europasteuerrechts und seiner Wissenschaft beitragen. Eine bessere Botschafterin hätte es kaum geben können. Die Hoffnung auf einen Exportüberschuss und eine breite europäische und internationale Rezeption dürfte begründet sein.

Josef Christ / Janbernd Oebbecke, Handbuch Kommunalabgabenrecht, Hardcover, 2. Auflage 2022, 620 S., C. H. BECK, ISBN 978-3-406-77185-9, € 149,00.

Nicht erst der jüngst vor dem Verwaltungsgerichtshof Mannheim einstweilen gescheiterte Tübinger Versuch, mit einer kommunalen Verpackungssteuer Abfälle zu vermeiden, belegt die Innovationskraft der Kommunen als Abgabengläubiger. Das Handbuch des Kommunalabgabenrechts leuchtet diese Rolle der Gemeinden umfassend aus. Das Themenspektrum und die Grundanlage sind im Vergleich zur Voraufgabe unverändert geblieben, die Qualität des Autorenkreises ist nochmals durch Stärkung der an-



waltlichen Perspektive gewachsen. Das Themenspektrum reicht von den Grundlagen der Kommunalabgaben, dem Abgabenschuldrecht, über die Kommunalsteuern bis hin zu dem breit und in großer Detailschärfe vermessenen Feld der Vorzugslasten, vor allem also dem kommunalen Gebührenrecht. Aktuelle Rechtsentwicklungen und Rechtsprechung finden sich erneut verarbeitet. Der hohe Takt der Neuaufgabe beweist, dass das Handbuch dringend gebraucht wird.

Andreas Musil / Thomas Küffner, Besteuerung der öffentlichen Hand, Hardcover, 2022, 986 S., Verlag Dr. Otto Schmidt, ISBN 978-3-504-23032-6, € 189,00.

Durch den Wandel staatlicher Aufgabenerfüllung aber vor allem auch durch die in besonderer Weise dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität verpflichteten Einwirkungen der Europäisierung ist die steuerliche Behandlung der öffentlichen Hand als Steuerschuldnerin in den letzten zwei Jahrzehnten anspruchsvoller geworden. Das Gewicht von Be-

steuerungsfragen hat in den Verwaltungen zugelegt. Die Gestaltungsfragen werden anspruchsvoller, altbewährte Wege erweisen sich als ungangbar – und dies nicht nur im Umsatzsteuerrecht. In Zeiten zunehmender Unsicherheit – und im Übrigen auch kurz vor Ablauf der letzten Fristen zur Anpassung an das neue Umsatzsteuerrecht (§ 2b UStG) – kommt das Handbuch gerade recht. Es systematisiert die auftretenden Fragen, wobei alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche Berücksichtigung finden, die mit dem Staat und seinen Untergliederungen in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang stehen und für die Besteuerung relevant sind, und bietet somit ein umfassendes Kompendium der Besteuerung der öffentlichen Hand. Mit beachtlicher Materialfülle und in durchweg – über alle Autoren hinweg – großer Verständlichkeit legt das Werk zunächst die Grundlagen der Besteuerung der öffentlichen Hand und nähert sich schnell dem Brennpunkt des Umsatzsteuerrechts. Auf dieser Basis wird die Besteuerung der öffentlichen Hand in den Einzelsteuergesetzen dargestellt. Besonders interessant und von hoher Praxisrelevanz dürften insbesondere die Darlegungen zu den Umsetzungsstrate-

gien des §3b UStG in der Verwaltung sein. Neben Verfahrensfragen widmet sich das Handbuch im Wechsel von der Steuersystematik zu Besteuerungsbereichen den Feldern der Kommunalverwaltung, des Gesundheitswesens, der Hochschulbesteuerung und last but not least der Besteuerung der Religionsgemeinschaften. Ein wichtiges Werk, dem noch viele Auflagen zu wünschen sind, und ein beachtlicher Beitrag des wissenschaftlichen Vermögens von Andreas Musil, der auch hier bewiesen hat, was wir zukünftig vermissen werden.

Rainer Hüttemann, Gemeinnützigkeitsrecht und Spendenrecht, Hardcover, 5. Auflage 2021, 1244 S., Otto Schmidt Verlag, ISBN 978-3-504-06263-7, € 149,00.

Das Spenden- und Gemeinnützigkeitsrecht hat einen Goldstandard und das ist der „Hüttemann“. In Anlage und Struktur folgt – bis auf eine neue Randnummernzählung und weiter anwachsenden Beispielen – auch die Neuauflage der altbewährten Struktur. Ein inhaltlicher Schwerpunkt dieser Neuauflage sind die Änderungen des Gemeinnützigkeits- und Spendenrechts durch das Jahressteuergesetz 2020. Mit dieser Reform hat der Gesetzgeber wesentliche Reformanstöße des 72. Deutschen Juristentages 2018 aufgegriffen. Auf aktuellem Stand sind die Bezüge zum AEO und unverändert meinungsfreudig ist Hüttemann auch in der zuletzt spannenden Frage der Grenzen politischer Betätigung gemeinnütziger Körperschaften. Man versteht ihn immer und muss ihn bewundern, auch wenn man ihm nicht immer zustimmen kann. Der Verlag fasst das gekonnt werbewirksam zusammen: „Praxisrelevanz und wissenschaftliche Systematik sind hier keine Widersprüche, sondern greifen harmonisch ineinander und erleichtern den Zugang zur komplexen Materie“. Besser kann es der Rezensent auch nicht ausdrücken.

Rudi W. Märkle / Matthias Alber / Jürgen Wagner, Der Verein im Zivil- und Steuerrecht, Hardcover, 13. Auflage 2022, 670 S., Richard Boorberg Verlag, ISBN 978-3-415-04921-5, € 79,80.

Ein etabliertes Standardwerk zum Verein im Zivil- und Steuerrecht ist runderneuert und auf relativ aktuellem Stand. Mit dem Ehrenamtsstärkungsgesetz vom 21.3.2013 hatte der Gesetzgeber beabsichtigt ehrenamtliches Engagement zu erleichtern und steuerlich zu fördern. Auch durch das Jahressteuergesetz 2020 gab es zahlreiche und für Vereine wichtige gemeinnützigkeitsrechtliche Änderungen. Die Autoren haben das Handbuch für die 13. Auflage in weiten Teilen vor allem aufgrund des Ehrenamtsstärkungsgesetzes überarbeitet. Das war längst überfällig.

Die inzwischen in Kraft getretenen, für Vereine wesentlichen Neuerungen werden angemessen behandelt. Die gelungene Synthese aus Zivilrecht und Steuerrecht dürfte ihre Zielgruppe unzweifelhaft erreichen: eine wichtige Handreichung für die Vereinspraxis, verlässlich und gediegen. Bei komplexeren Fragestellungen bietet der Markt reiche Alternativen, für die erste Orientierung bietet das Werk einen barrierefreien Zugriff vor allem auch für Laien.

Stephan Schauhoff / Uwe Ufer, Gemeinnützige Unternehmen und Konzerne, Hardcover, 2022, 339 S., C. H. Beck, ISBN 978-3-406-74442-6, € 99,00.

Das Handbuch adressiert einen vitalen Ausschnitt aus dem weiten Feld des Dritten Sektors und seiner gemeinnützigen Akteure. Es behandelt typische Fragen der Unternehmenssteuerung gemeinnütziger Unternehmen und Konzerne und damit jener komplexen Chimären, die zugleich altruistisch dem Gemeinwohl dienen und doch ihr Geld und ihre Gewinne am Sozialmarkt verdienen (müssen). Die Autoren sind Praktiker aus der Rechts- und Steuerberatung bzw. als Vorstand, leitender Mitarbeiter oder Aufsichtsratsmitglied großer gemeinnütziger Unternehmen und Konzerne seit vielen Jahren erfahren in der Beratung und Führung derartiger Organisationen. Das Handbuch entfaltet zunächst den Rechtsrahmen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts mit seinen Restriktionen und Besonderheiten für gemeinnützige Unternehmen und Akteure. Hier wird der Charakter des Steuerrechts als Organisations- und Steuerungsrahmen deutlich. Rechtsformabhängige Normen und Gemeinnützigkeitsrecht bilden das normative Fundament, um im Perspektivwechsel die Akteure in den Unternehmen in den Blick zu nehmen. Normative Vorgaben werden im Rahmen der systematischen Entfaltung der Corporate Governance, Unternehmensstruktur und -strategie sowie der unternehmensinternen Geschäftsprozesse und des Controllings entfaltet. Sodann wendet sich erneut das Blatt und die Außenwelt aus Steuer-, Arbeits-, Bilanzrecht, bis hin zu Umstrukturierungsfragen und dem Insolvenzrecht runden das Werk ab. Das Handbuch ist ein gelungener Wurf, eine zweifache, sonst selten erreichte Synthese: Zugleich Rechtshandbuch und Unternehmensfibel, zugleich – und das ist vermutlich das größere Wunder – eine gelungene Köln-Bonner-Kooperation. (md) ●

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md) hat einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht sowie Steuerrecht an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne. Er ist Direktor des Instituts für Recht und Religion und Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht. michael.droege@uni-tuebingen.de